

A-1

Antrag

Landesdelegiertenversammlung am 9. Mai 2026 in Idar-Oberstein

Initiator*innen: Landesvorstand (dort beschlossen am: 03.04.2026), Katrin Eder (KV Mainz), Pia Schellhammer (KV Mainz-Bingen), Katharina Binz (KV Mainz), Carl-Bernhard von Heusinger (KV Koblenz)

Titel: **Lass weiter machen: in neuer Rolle gegen den GroKo-Rückschritt in Rheinland-Pfalz!**

Antragstext

1 **Wir GRÜNE haben bei der Landtagswahl in einer**
2 **herausfordernden Zeit 160.000 Zweitstimmen für Klimaschutz**
3 **und Demokratie erringen können.**

4 Darauf sind wir stolz. Denn während wir 2021 von einer breiten
5 gesellschaftlichen Unterstützung für das Thema Klimaschutz profitierten, mussten
6 wir 2026 dafür kämpfen, um Grünen Themen überhaupt Platz auf der Agenda zu
7 verschaffen. Gleichzeitig schmerzt es selbstverständlich, dass wir rund 20.000
8 Zweitstimmen weniger erhalten haben als 2021. Und es schmerzt, dass wir
9 voraussichtlich nicht mehr Teil der nächsten Landesregierung sind. Seit 2011
10 haben wir Regierungsverantwortung getragen und das Land in zentralen
11 Zukunftsfeldern vorangebracht. Wir haben die Energiewende konsequent
12 vorangetrieben und den Ausbau der erneuerbaren Energien beschleunigt, Natur- und
13 Artenschutz gestärkt, moderne Mobilität ausgebaut sowie Rheinland-Pfalz als
14 offenes, vielfältiges und demokratisches Land weiterentwickelt. Diese Erfolge
15 sind Ergebnis harter Arbeit, klarer Haltung und der Bereitschaft, Verantwortung
16 zu übernehmen.

17 **Die Landtagswahl hat deutlich gemacht, dass in Zeiten großer**
18 **Herausforderungen und wachsender Unsicherheiten politische**
19 **Orientierung wichtiger ist als Inszenierung.**

20 Weniger Popstar, mehr Sicherheit, das prägt die Erwartungen der Menschen. Gerade
21 für all jene, denen Klima, Gerechtigkeit, Demokratie und Vielfalt wichtig sind,
22 stellt sich heute umso mehr die Frage, wer dafür glaubwürdig und mit
23 Gestaltungskraft eintreten kann. Unsere Antwort ist klar: Wir Grüne stehen für
24 genau diese Verbindung aus klarer Haltung und politischer Umsetzungskraft.

25 **Schon jetzt ist klar: Mit der Großen Koalition aus CDU und**
26 **SPD befindet sich Rheinland-Pfalz auf einem Weg des**
27 **Rückschritts**

28 Der Blick in den Bund zeigt, wie wenig Große Koalitionen in der Lage sind,
29 notwendige Reformen entschlossen voranzubringen. Statt mutiger Zukunftspolitik
30 droht Rückschritt bei Klimaschutz und Energiewende, beim Sozialstaat und
31 Demokratie und Vielfalt. Besonders deutlich wird das bereits im
32 Sondierungspapier der neuen Landeskoalition: Dass zentrale Themen wie Klima und
33 Energie, trotz akuter fossiler Energiekrise, kaum eine Rolle spielen, ist ein
34 Armutszeugnis und ein erster, bitterer Auftakt für die rückwärtsgewandte
35 Politik, die dem Land in den kommenden Jahren bevorzustehen droht. Während der
36 Alltag der Menschen immer teurer wird, werden Reformen ausgesessen, statt
37 beherzt Reformen anzupacken. Wir können und werden nicht zulassen, dass
38 Rheinland-Pfalz auf dem erfolgreichen Weg der Energiewende und der offenen
39 Gesellschaft ausgebremst wird.

40 **Unsere Antwort auf die neue politische Situation ist eine**
41 **progressive Oppositionsarbeit. Wir wollen zuhören, verstehen**
42 **und konkrete Lösungen entwickeln**

43 Mit dem Gang in die Opposition verändert sich dabei unsere Rolle, aber nicht
44 unser Anspruch, dieses Land aktiv zu gestalten. Es reicht angesichts der
45 multiplen Krisen nicht nur zuzuhören oder ohne Dialog Konzepte zu entwickeln. Im
46 Fokus müssen das gemeinsame Verstehen und Gestalten stehen. Ein Verstehen von
47 Herausforderungen und Lösungen auf Grundlage eines Verständnisses für den Alltag
48 der Menschen im Land. Das bedeutet, dass wir zuhören, bevor wir antworten,
49 Lebensrealitäten anerkennen, statt zu belehren, und eine Sprache wählen, die
50 Menschen mitnimmt, statt sie auszuschließen. Wir machen Politik für den Alltag
51 der Menschen und nicht für unsere eigene Selbstvergewisserung. Politik auf
52 Augenhöhe ist für uns kein Stilmittel, sondern Voraussetzung für Vertrauen. Wir
53 sehen diesen Weg als klare Abgrenzung zur GroKo aus CDU und SPD, die bereits
54 jetzt zeigt, dass sie mehr die Sorgen verwaltet als die Lösungen zu gestalten.

55 Gleichzeitig heißt eine Opposition des Verstehens auch, neue Themen aufzunehmen,
56 Sorgen ernst zu nehmen und gesellschaftliche Entwicklungen frühzeitig zu
57 erkennen, ohne unsere grünen Kernanliegen aus dem Blick zu verlieren. Klima- und
58 Naturschutz sowie Demokratie sind und bleiben unsere festen inhaltlichen
59 Pfeiler. Gerade die Bedürfnisse junger Menschen wollen wir verstärkt analysieren
60 und ansprechen. Der Stimmenverlust vor allem bei Jungwähler:innen bei dieser
61 Wahl ist für uns Auftrag, Vertrauen durch klare Lösungen und Ansprache wieder
62 zurückzugewinnen.

63 **Unsere politische Arbeit findet dabei nicht nur im Parlament**
64 **statt, sondern vor allem auch im direkten Austausch mit den**
65 **Menschen im Land**

66 Wir sind dort präsent, wo sich Menschen engagieren, wo Gemeinschaft entsteht und
67 wo Zukunft gestaltet wird – in Vereinen, Initiativen, Kommunen, Betrieben,
68 Schulen und Nachbarschaften. Wir gehen raus und suchen das Gespräch. Diese Nähe
69 ist die Grundlage für Vertrauen und für eine Politik, die wirklich bei den
70 Menschen ankommt. Auf allen politischen Ebenen wollen wir diesen Anspruch
71 stärker verankern und dafür über Ressourcen und Formate in unseren Gremien
72 beraten.

73 **Während die GroKo den Rückschritt verwalten will, stehen wir**
74 **GRÜNE weiterhin an der Seite all jener, die Rheinland-Pfalz**
75 **voranbringen und an einer klimaneutralen und gerechten**
76 **Zukunft arbeiten.**

77 Das gilt für Kommunen, die Klimaschutz vor Ort umsetzen, für Unternehmen, die
78 ihre Produktion klimaneutral umbauen, für Beschäftigte, die diesen Wandel
79 tragen, und für eine engagierte Zivilgesellschaft, die sich für Zusammenhalt und
80 Demokratie einsetzt. Transformation gelingt nur gemeinsam, sozial gerecht,
81 ökologisch konsequent und wirtschaftlich klug. Deshalb werden wir konkrete
82 Alternativen entwickeln und vorlegen – für eine bezahlbare Energiewende, für
83 eine moderne und resiliente Wirtschaft, für gute Arbeit, für starke ländliche
84 Räume und für eine leistungsfähige öffentliche Infrastruktur. Wo Rheinland-Pfalz
85 in den wichtigen Zukunftsfeldern vorgebracht wird, wollen wir GRÜNE noch
86 stärker als bisher präsent sein - für die Anliegen im Parlament genauso wie in
87 der Fläche als progressive Kraft in der Opposition.

88 **Mit einer erstarkten AfD steht die Demokratie in Rheinland-**
89 **Pfalz vor neuen Herausforderungen**

90 In dieser Situation sind wir Grüne die einzige demokratische Oppositionskraft im

91 Land, und daraus erwächst eine besondere Verantwortung. Wir stehen klar gegen
92 jede Form von Menschenfeindlichkeit und für eine offene, vielfältige
93 Gesellschaft sowie eine wehrhafte Demokratie. Gerade jetzt braucht es Haltung
94 und den entschlossenen Einsatz für unsere demokratischen Werte. Gleichzeitig
95 wissen wir: Zusammenhalt entsteht nicht von allein, sondern muss aktiv gestaltet
96 werden – politisch, gesellschaftlich und im täglichen Miteinander. Während die
97 GroKo im Bund die Demokratieförderung kürzt und kriminalisiert, stehen wir fest
98 an der Seite all jener, die sich für unsere freiheitliche Demokratie stark
99 machen. Mit aller Kraft politisch und zivilgesellschaftlich müssen wir uns jetzt
100 erst recht gegen die Rechtsextremen im Parlament, auf der Straße und im Netz
101 stark machen. Wir GRÜNE stehen wie kein anderer konsequent dafür ein.

102 **Die kommenden Jahre werden entscheidend für die Zukunft von**
103 **Rheinland-Pfalz sein – und wir GRÜNE gehen sie mit klarer**
104 **Haltung und Tatkraft an**

105 Die Landtagswahl 2026 hat uns als verlässliche Kraft bestätigt, die für den
106 Schutz von Klima und Demokratie steht. Während die Große Koalition aus CDU und
107 SPD mit Rückschritt in zentralen Zukunftsfeldern droht, entwickeln wir konkrete
108 Lösungen: für konsequenten Klima- und Naturschutz, moderne Mobilität, innovative
109 Wirtschaft, gerechte Bildung und gleiche Chancen, für eine starke Demokratie und
110 eine offene Gesellschaft. Noch mehr als bisher wollen wir in den Dialog mit den
111 Menschen im Land treten, in der Stadt und auf dem Land. Wir hören zu, verstehen
112 die Lebensrealitäten und gestalten gemeinsam Lösungen, die alle mitnehmen. Wir
113 setzen auf mutige Politik für den Alltag und erschließen uns damit neue
114 Themenfelder. Daran wollen wir als Partei und Fraktion in den nächsten Jahren
115 wachsen mit dem klaren Kurs wieder eine Regierungsbeteiligung 2031 anzustreben.
116 Wir werden alles dafür tun, dass diese Koalition aus CDU und SPD nur ein kurzes
117 Kapitel in der rheinland-pfälzischen Geschichte bleibt. Wir kämpfen jetzt erst
118 recht an der Seite all jener, denen eine nachhaltige und gerechte Zukunft
119 wichtig ist.

120 Lasst weiter machen! Für Rheinland-Pfalz!

Unterstützer*innen

Marlon Wrasse (KV Westerwald), Julian Joswig (KV Rhein-Hunsrück), Stephan Buchner
(KV Mainz-Bingen), Carolin Konopka (KV Mayen-Koblenz), Maik Krüger (KV Mayen-
Koblenz), Christin Sauer (KV Mainz), André Butscheike (KV Westerwald), Anja Kaspari
(KV Rhein-Hunsrück), Matthias Jurczak (KV Ludwigshafen-Stadt), Shiva Shafahi (KV
Westerwald), Jörg Schwaab (KV Mainz-Bingen), Nina Wagner (KV Mainz-Bingen), Lisett
Stuppy (KV Donnersberg), Thomas Heinemann-Hildner (KV Mayen-Koblenz), Andrea

Franz (KV Rhein-Pfalz), Rebecca Stallbaumer (KV Mayen-Koblenz), Annemarie Imgrund (KV Rhein-Lahn), Vicky Himberger (KV Rhein-Lahn), Sabine Granzow (KV Mayen-Koblenz), Patricia Dörr (KV Trier), Maria Heckel (KV Bitburg-Prüm)